"... links ein Selbstportrait vom Junior-Juniorchef

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Wege in der beruflichen Weiterbildung:

Die erste eidg. Schule für Manager

Viele sind mit ihrer beruflichen Stellung unzufrieden. Den Leuten kann geholfen werden. Das beginnt meistens damit, daß sie ein Inserat lesen, dessen Ueberschrift etwa lautet: ‹Was tun Sie für Ihre Zukunft?› Oder: ‹Auch Sie können mehr verdienen.› Oder auch: ‹Wollen Sie bei der nächsten Gehaltserhöhung wieder abseits stehen müssen?› Dann absolviert man einen Fernkurs und läßt sich zum Vorarbeiter, zum Verkaufsförderer (Sales-promoter) oder sonst zu etwas Höherem ausbilden. Dagegen ist nichts einzuwenden.

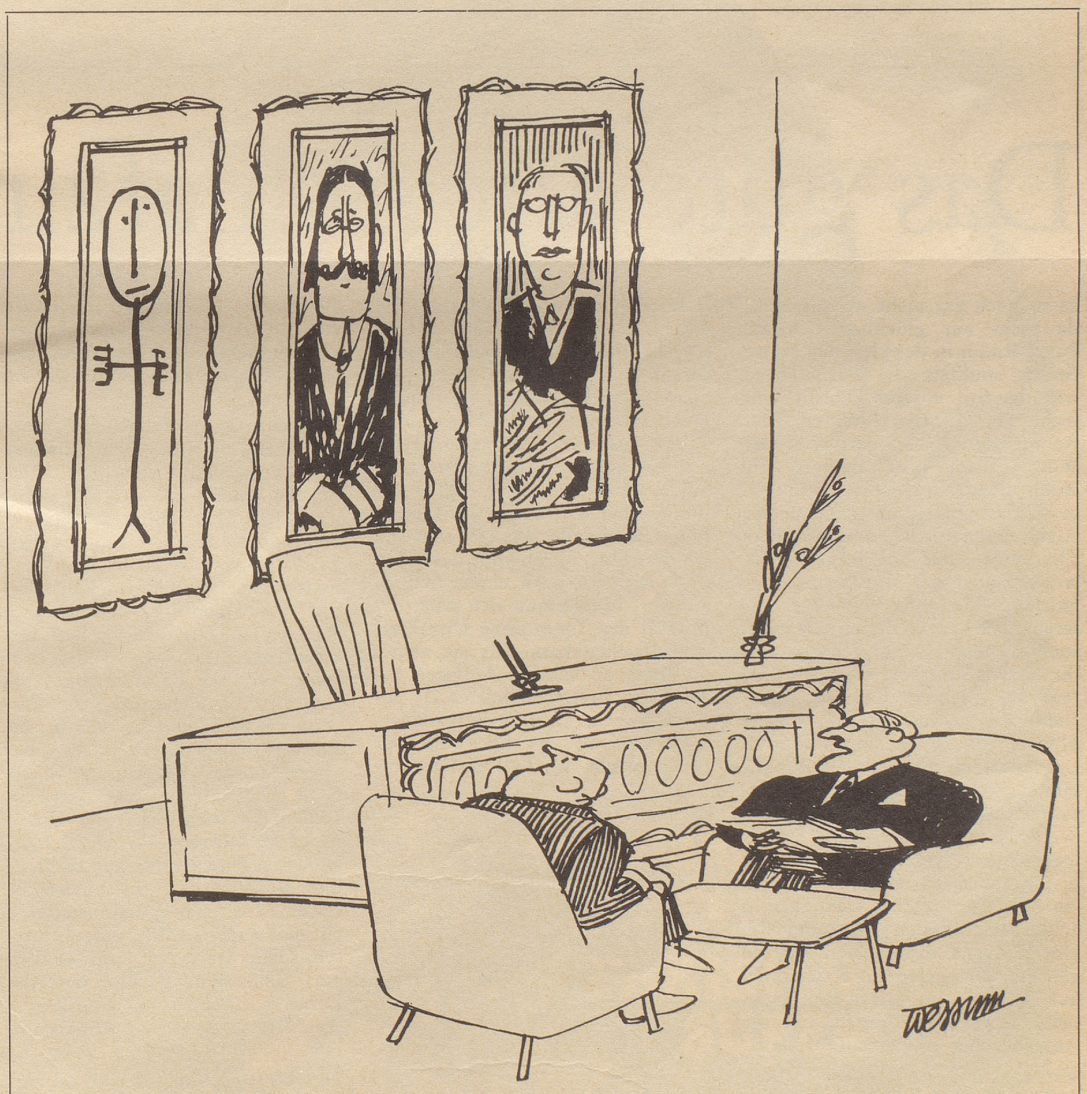
Was aber, wenn nun jemand Manager werden möchte? Das Lehrinstitut, das Weiterbildungsbeflissene auf diesen Beruf vorbereitet und bei gutem Abschluß ein Diplom ausstellt, scheint nicht zu existieren. Diese Lücke sollte im Interesse der nationalen Wirtschaft schleunigst beseitigt werden. Ich habe mich deshalb entschlossen, demnächst eine Schule für Manager zu eröffnen.

Nun stellt der Beruf des Managers tatsächlich außergewöhnliche Anforderungen. Verlangt werden unter anderem überdurchschnittliches Organisationstalent, rasche Entschlußkraft, dynamisches Verhalten, rhetorische Fähigkeiten, Ueberzeugungskraft, Zuverlässigkeit, unermüdlicher Einsatzwille und übermenschliche Nervenkraft. Das ist, zugegeben, nicht eben wenig. Ein Kurs, der Bewerber auf diesen ungewöhnlich harten Beruf vorbereiten soll, muß deshalb auch ungewohnte Wege gehen. Mit ein paar mittelschweren Hausaufgaben, die nach Feierabend in aller Ruhe und Beschaulichkeit und unter freundlicher Mithilfe von Tochter und Sohn erledigt werden können, kommen wir hier nicht weiter. Der zukünftige Manager muß seine Fähigkeiten am realen Objekt messen können. Versagt er während der Kurszeit, so erspart er damit lediglich dem Konkursamt spätere zeitraubende Arbeiten. Die Härte des Kursprogramms macht sich allerdings für den, der sie erträgt, bezahlt.

Der Bewerber hat, um in den Besitz des Diploms zu gelangen, lediglich eine einzige Aufgabe zu lösen: eine 4-Zimmer-Wohnung in Zürich oder Umgebung für eine Familie mit drei Kleinkindern, normalem Einkommen, durchschnittlichem Vermögen, einem Klavier und einer Hauskatze auf einen bestimmten, nicht allzu fernen Zeitpunkt zu finden. Der Mietzins für diese Wohnung darf 30 Prozent des – wie gesagt: normalen – Einkommens auf keinen Fall übersteigen. Gelingt es dem zukünftigen Manager, innerhalb einer Frist von 14 Tagen den von beiden Parteien unterzeichneten Mietvertrag vorzuweisen, steht der Diplomverleihung im Rahmen eines gediegenen Festaktes nichts mehr im Wege.

Was die Gestaltung des Kursprogramms betrifft, so wäre noch zu präzisieren: Der Bewerber darf seine Suchkampagne nicht in Zürich selbst durchführen, sondern muß eine Entfernung von mindestens 100 Kilometern respektieren. Durch diese Klausel soll sein Organisationstalent auf die Probe gestellt werden. Der gewitzte Prüfling wird nun frühmorgens zum nächstgelegenen Kiosk rasen, alle neuen (nicht nur die Neuen) Zürcher Zeitungen zusammenraffen, die Inseratenrubrik ‹Miete› aufschlagen, ausscheiden, sortieren, abwägen (rasche Entschlußkraft) und von einer öffentlichen Sprechstelle aus die notwendigen Gespräche führen. Sollte es ihm wider allgemeinen Brauch und übliche Sitte gelingen, eine Wohnung zu finden, die zu diesem Zeitpunkt nicht bereits vergeben ist, so wird er sich zwecks persönlicher Besichtigung an Ort und Stelle begeben (dynamisches Verhalten). Ist die Wohnung unerklärlicherweise selbst noch bei seinem Eintreffen am Tatort frei, steigen die Chancen auf ein Diplom schon erheblich. Natürlich werden den Vermieter Kleinkinder, Klavier und Hauskatze nicht unbedingt in helles Entzücken versetzen. Ist er aber doch so weitherzig, daß er ein Verhandlungsgespräch nicht rundweg ablehnt, so hängt Wohnen oder Nichtwohnen allein von den rhetorischen Fähigkeiten und der Ueberzeugungskraft des zukünftigen Managers ab. Seine Zuverlässigkeit beweist er, wenn er die Mietverträge zur Gegenzeichnung per Expreß zurückschickt und die geforderte Kaution möglichst noch schneller überweist. Wird das alles in der festgesetzten Frist erledigt, können der unermüdliche Einsatzwille und die übermenschliche Nervenkraft des zukünftigen Managers nicht mehr in Zweifel gezogen werden.

Sicher: der skizzierte Ausbildungsweg ist ungewöhnlich hart. Wer ihn aber durchhält, kann gewiß sein, auch im späteren aufreibenden Berufsleben in jeder Situation seinen Mann zu stellen. Interessenten, die sich von der ersten eidg. Schule für Manager ausbilden lassen möchten, wenden sich baldmöglichst (da ein guter Bekannter noch immer dringend eine Wohnung in Zürich sucht) und vertrauensvoll an *Roger Anderegg*



« . . . links ein Selbstportrait vom Junior-Juniorchef! »